

VORWORT

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg verfügt über eine lange Tradition und über vielfältige Erfahrungen in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

Die Tradition wird eindrucksvoll belegt durch die von Hermann Helmers im Jahre 1983 im BIS-Verlag veröffentlichte „Geschichte der Universität Oldenburg“. Vom Lehrerseminar der Jahre 1793 bis 1927 bis zum Ende des ersten Jahrzehnts der Universität Oldenburg zeichnet er diese Entwicklung in der ihm bis zu seinem Tode im Jahre 1938 eigenen Gründlichkeit nach. Die Erfahrungen sind insbesondere mit dem von Bund und Land Niedersachsen großzügig geförderten „Modellversuch zur Einphasigen Lehrerausbildung“ verbunden. Die Übertragung dieses Vorhabens an die neugegründete Universität im Jahre 1973/74 gab dieser einen entscheidenden Entwicklungsschub, der bis heute nachwirkt und den es bei den in diesem Jahr in die entscheidende Phase tretenden weiteren Ausbauplanungen für den Hochschulstandort Oldenburg zu nutzen gilt.

Als am 1. April 1974 die Universität Oldenburg offiziell ihre Eröffnung begehen konnte, gehörte zu den neuen Studiengängen auch die Ausbildung für das Lehramt an Sonderschulen, wenig später der Diplomstudiengang Sonderpädagogik.

Am 13. Oktober 1994 nahm das Institut für Erziehungswissenschaft 2, Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation im Fachbereich 1 Pädagogik das zwanzigjährige Bestehen der Sonderpädagogik in Oldenburg zum Anlaß für eine hochschulöffentliche Feierstunde. Den Festvortrag hielt der inzwischen emeritierte Oldenburger Kollege und Sonderpädagoge Prof. Dr. Enno Fooker.

Die Herausgeber der Oldenburger Universitätsreden haben gern die Anregung aufgegriffen, den Vortrag an dieser Stelle zu veröffentlichen - ergänzt er doch die im Oktober vorgelegte und im BIS-Verlag veröffentlichte Schrift „Entwicklungen und Haltepunkte“.

Buch und Festvortrag sind nicht nur dem Jubiläum gewidmet, sondern auch einem über viele Jahre in Oldenburg auf dem Gebiet der Sonderpädagogik forschenden und lehrenden Kollegen, Prof. Dr. Erich Westphal, zum 60. Geburtstag.

Oldenburg, im Februar 1995

Friedrich W. Busch